

# fib im Blick •

Mitteilungsblatt für AssistentInnen und KundInnen des fib e.V.



Wir feiern...  
**30 Jahre fib**  
 Freitag, 14.9.2012

17:00 Uhr Beginn – offene Bühne | Spiel & Spaß  
 ab 18.30 Uhr Grillbuffet  
 ab 20:00 Uhr Capitan Caribe  
 mittelamerikanischen Salsa- und Merengue  
 ab 23:00 Uhr Disco mit DJ Markus D.

Waggonhalle Rudolph-Bultmann-Str. 2a

Wir freuen uns über zahlreiche Gäste.



## Neue Fahrkostenregelung für Assistent/innen ab 1. August 2012

Angesichts ständig steigender Benzinpreise wird der fib e.V. die Fahrkostenregelung für die Assistent/innen zum **1. August 2012** neu gestalten.

Die gute Nachricht zuerst: Alle Assistent/innen, die mit einem Pkw zur Kundschaft fahren müssen und deshalb erhöhte Aufwendungen haben, bekommen in Zukunft 25 Cent statt

20 Cent pro km. Die Fahrkostenerstattung ist auf max. 20 Entfernungskilometer beschränkt, d.h. höchstens 40 km für Hin- und Rückfahrt.

Im Gegenzug wird die pauschale Beteiligung am Semesterticket in Höhe von 5,11 € sukzessive eingestellt. Um diesen Schritt möglichst sozialverträglich zu gestalten, haben wir uns ein gestuftes Verfahren überlegt, das die

Höhe des Verdienstes berücksichtigt:

→ Danach werden alle, die bis zu 100 € verdienen, die Pauschale noch 1 Jahr, d.h. bis zum 1. August 2013, bekommen.

→ Diejenigen, deren Lohn zwischen 101 € und 200 € liegt, erhalten die 5,11 € noch 9 Monate (bis zum 1. Mai 2013).

→ Bei einem Verdienst von 201 € bis 300 € erhält man die Pauschale noch 6 Monate (bis zum 1. Februar 2013).

→ **Fortsetzung S. 3**

Neu im fib:

# Das Projekt interkulturelle Beratung (PiB)

Unterstützung für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund

Für Menschen, die aus anderen Ländern nach Deutschland eingewandert sind und eine Behinderung haben oder sich um Familienmitglieder mit Behinderung kümmern, kann es sehr schwierig sein, Zugang zu bestehenden Unterstützungsangeboten zu bekommen und diese zu nutzen. Wenn man wenig Deutsch spricht, kann schon ein Telefonanruf bei einer Organisation eine unüberwindliche Hürde darstellen. Da es in vielen Herkunftsländern keine vergleichbaren Unterstützungsangebote für behinderte Menschen gibt, wissen MigrantInnen unter Umständen auch gar nicht, dass es in Deutschland überhaupt die Möglichkeit gibt, Beratung und Unterstützung zu bekommen.



Das PiB sucht nach Möglichkeiten, MigrantInnen den Zugang zu erleichtern. Zum Beispiel durch mehrsprachige Flyer, vor allem aber auch durch aufsuchende Arbeit: In Form von niedrigschwelligen Info-Treffen in Stadtteilinitiativen, Kulturvereinen oder Gebetshäusern wollen wir MigrantInnen in ihrer Muttersprache über bestehende Unterstützungsangebote vor Ort informieren und durch die persönliche Präsenz eine Kontaktaufnahme zu unserer Beratungsstelle erleichtern. Zu diesem Zweck ist eine gute Vernetzung unumgänglich.

An den Abbau der Zugangsbarrieren schließt sich die Frage an, wie die Arbeit des fib kultursensibel gestaltet werden kann. Hierbei können unter anderem unterschiedliche Sichtweisen auf Behinderung und einen angemessenen Umgang damit eine Rolle spielen. Es wird darum gehen, das An-

gebot des fib so weiterzuentwickeln, dass auch Menschen mit anderem kulturellem Hintergrund und/oder religiösen Vorschriften, Unterstützung erhalten und annehmen können. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Unterstützung auch erwachsener Menschen mit Behinderung im Familienzusammenhang.

Innerhalb der dreijährigen Laufzeit des Projektes sollen unsere MitarbeiterInnen für eine kultursensible Arbeit fit gemacht werden. Auch in das Fortbildungsprogramm für unsere AssistentInnen soll eine Fortbildung zum Thema „kultursensible Pflege und Unterstützung“ als fester Bestandteil verankert werden.

Ein weiteres Ziel des PiB ist es, im Landkreis öffentlich für das Thema „Migration und Behinderung“ zu sensibilisieren. Obwohl es schon zahlreiche Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund gibt, werden die

spezifischen Bedürfnisse von behinderten Menschen in diesen Angeboten häufig nicht oder nur unzureichend berücksichtigt. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Deutschkurse. Allein durch die räumlichen Gegebenheiten sind körperbehinderte Menschen häufig ausgeschlossen. Auch sehbehinderte Menschen können an einem Kurs, der mit einem Lehrbuch und Tafel arbeitet, kaum sinnvoll teilnehmen. Ein spezielles Angebot gibt es nur in Frankfurt. Aber auch kognitiv eingeschränkte oder ältere Menschen, die auch in ihrer Muttersprache AnalphabetInnen sind, können an einem regulären Sprachkurs nicht teilnehmen und sind auch mit einer Alphabetisierung häufig überfordert.

Hier gilt gemeinsam mit den Anbietern von Sprachkursen nach Möglichkeiten der Umgestaltung zu suchen, um inklusive Angebote zum Erwerben oder Erweitern von Deutschkenntnissen zu schaffen.

## Hannah Mühling

Mein Name ist Hannah Mühling und ich habe Mitte April beim fib mit dem Projekt interkulturelle Beratung (PiB) angefangen. Bevor ich zum fib gekommen bin habe ich als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache gearbeitet und nebenher im Freizeitzentrum der Lebenshilfe Marburg. Meine Erfahrungen aus der Arbeit mit Menschen, die aus den unterschiedlichsten Ländern nach Deutschland gekommen sind, einerseits und mit behinderten Menschen andererseits kann ich im PiB zusammenführen. Es macht mir sehr viel Spaß, ein ganz neues Projekt zu planen, neue Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Außerdem freue ich mich, dass ich in meinem neuen Job auch meine Tür-



kischkenntnisse einsetzen kann, weil ich ein großer Fan der türkischen Sprache, Kultur und vor allem Küche bin. Sooo lecker! Hmmm! Mein allerliebstes Reiseziel ist Istanbul, wo ich einige FreundInnen habe.

In meiner Freizeit bin ich sehr gern draußen und freue mich über jeden Sonntag in diesem zurückhaltenden Sommer. Im Winter mache ich es mir dann in meiner WG gemütlich und nähe und stricke viel. Und ganz unabhängig von der Jahreszeit übe ich Karate, was mir große Freude bereitet und mich fit hält, aber leider auch den ein oder anderen blauen Fleck mit sich bringt.

### (PiB)

#### Hannah Mühling

hannah-muehling@fib-ev-marburg.de

Telefon: 1 69 67 -13

#### Telefonsprechzeiten:

MO 11-13h, DO 14-17h

### Fortsetzung von S. 1

Wer 301 € bis 400 € verdient, kann sich bis zum 1. November 2012 auf zusätzliches Fahrtgeld freuen.

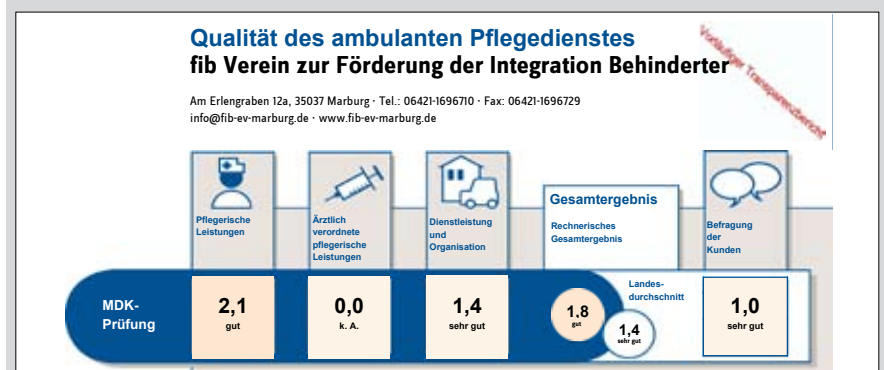
Nur bei denjenigen, die ein Gehalt von mehr als 400 € haben, wird die Zahlung mit dem Augustgehalt eingestellt.

Für die Eingruppierung wurde der letzte Abrechnungsmonat (Juni 2012) zugrundegelegt.

Die Kosten für Bustickets, bzw. für den Erwerb einer Monatskarte werden weiter zu den bisherigen Bedingungen mit 50 % bezuschusst.

Die Beteiligung an den Fahrtkosten erfolgt zukünftig bei Einsätzen von max. 5 Std. Dauer.

**Carola Ewinkel  
für die Geschäftsführung**



## MDK hat fib überprüft

Anfang Juli hat der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) den fib routinemäßig überprüft. Nachdem im letzten Jahr die Liste der abzuarbeitenden Dinge lang und die Gesamtnote nur mäßig gut war, sind in diesem Jahr die Anstrengungen auf allen Ebenen gewürdigt worden. Mit einer Gesamtnote von 1,8 und einer KundInnenzufriedenheit von 1,0 (im vorläufigen Transparenzbericht) stehen wir nunmehr wesentlich besser da.

Es ist insbesondere den KundInnen und AssistentInnen zu danken, die an der praktischen Umsetzung vor Ort maßgeblich mitgewirkt haben. Die MitarbeiterInnen des fib haben das gesamte letzte Jahr an den verschiedensten Ecken für eine verbesserte Dokumentationsumsetzung gearbeitet.

Das dies Alles nunmehr zu einem guten Ergebnis geführt hat - macht uns in Geschäftsführung und Regie sehr froh.

# KundInnensupervision

Warum macht man eigentlich für etwas Werbung? Spontan fallen uns zwei wichtige Gründe ein:

Zum einen, weil man von der Qualität und Wirkung einer Sache höchstwahrscheinlich überzeugt ist?! Zum Anderen aber auch, weil sich ein Anbieter bzw. in unserem Fall die NutzerInnen davon erhoffen, dass so viele Menschen wie möglich den Wert dieses Angebots erkennen und ebenfalls davon profitieren?! Das „Produkt“ für das wir werben wollen, ist die Supervision für KundInnen und Kunden des fib:



Seit nun mehr als 12 Jahren besteht die Möglichkeit unter fachlicher Anleitung der Supervisorin Gabriele Hofmann-Eimer über (schwierige und konfliktreiche) Situationen rund um den Alltag mit Assistenz zu reflektieren. In einem geschützten Rahmen bietet die Kundenschafts-Supervision all denjenigen eine Plattform, die sich mit den häufig als belastend wahrgenommenen Abhängigkeitsstrukturen intensiv auseinander setzen wollen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der tägliche Wechsel von Assistenzkräften sowie deren unterschiedliche Alltags- und Sozialkompetenz thematisiert. Gleichermaßen geht es aber auch um eine Betrachtung sowie Einbeziehung persönlicher Anteile und damit einer Klärung der eigenen Verantwortlich-

keit für das Gelingen des Assistenzverhältnisses. Ziel des einmal im Monat stattfindenden anderthalb stündigen sowie kostenlosen Angebots ist die konstruktive Suche nach möglicherweise notwendig gewordenen Verhaltens- und Handlungsalternativen.

Als langjährige KundInnen mit hohem Hilfebedarf nehmen wir selbst seit vielen Jahren das Supervisions-Angebot in Anspruch. Durch die professionelle und gleichzeitig einfühlsame Begleitung und Unterstützung der Supervisorin ist es uns immer wieder gelungen, auch unüberwindbar geglaubte Hindernisse und Blockaden aufzulösen und zu bewältigen. Als besonders hilfreich und motivierend erleben wir darüber hinaus den Austausch mit an-

deren KundInnen und Kunden, da wir immer wieder feststellen, mit unseren Erfahrungen nicht alleine zu sein.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn wir Sie und euch nicht nur neugierig gemacht haben, sondern auch zu einem der nächsten unten anstehenden Termine begrüßen dürfen.

**Die Treffen finden in einem der Besprechungsräume im Erdgeschoss (Straßen- oder Gartenseite) im fib, am Erlengraben 12 a statt und dauern jeweils von 16.30 Uhr bis 18 Uhr.**

- Dienstag (14. August)
- Dienstag (11. September)
- Dienstag (16. Oktober)
- Dienstag (6. November)
- Dienstag (4. Dezember)

**Mireille Henne/NAxina Wienstroer**

## Supervision für haupt- u. nebenamtliche AssistentInnen

Die Supervisionsgruppe trifft sich **jeden ersten und dritten Mittwoch eines Monats zwischen 18.00 Uhr und 19.30 Uhr im fib**. Die Termine für das erste Halbjahr 2012 sind: **die Supervisionsgruppe**

<b>Mittwoch 01. August</b>	<b>18.00 Uhr – 19.30 Uhr</b>	<b>1. Mittwoch im August</b>
<b>Mittwoch 15. August</b>	<b>18.00 Uhr – 19.30 Uhr</b>	<b>3. Mittwoch im August</b>
<b>Mittwoch 05. September</b>	<b>18.00 Uhr – 19.30 Uhr</b>	<b>1. Mittwoch im September</b>
<b>Mittwoch 19. September</b>	<b>18.00 Uhr – 19.30 Uhr</b>	<b>3. Mittwoch im September</b>

(Änderungen vorbehalten, siehe Aushang: „Raumbelegung“ Erdgeschoß Raum 1)